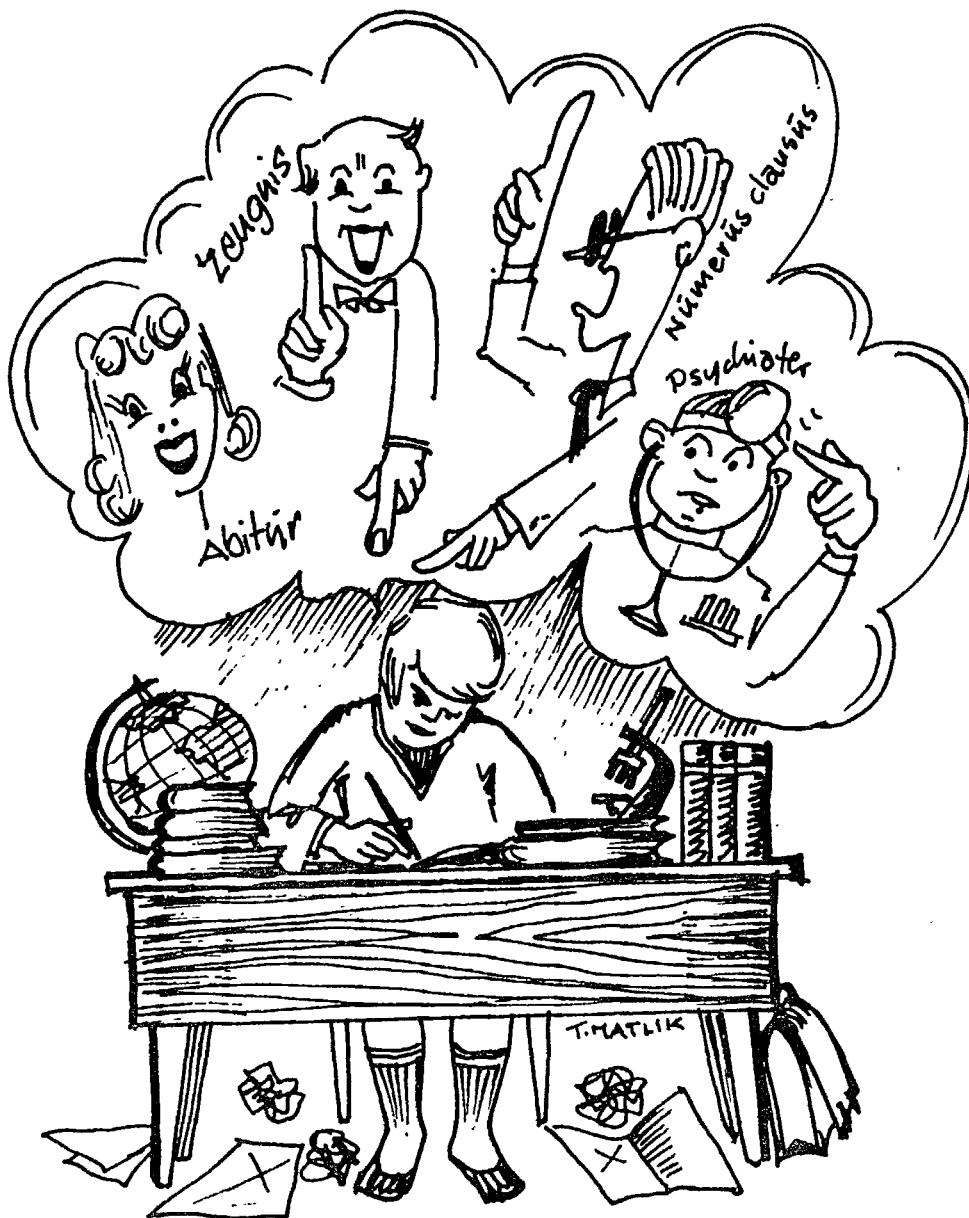


JAN. 77 - NR. 2

Ortsgespräch

DETTINGEN - WALLHAUSEN



Auch dies Gewitter zieht vorbei

Was stimmt an unseren Schulen nicht

Fazit einer Diskussion

"Was stimmt an unseren Schulen nicht?" - an einer Podiumsdiskussion zu dieser Frage am 8. Dezember letzten Jahres im Gasthaus Kreuz beteiligte sich eine große Anzahl von Eltern. Ihre oft lebhaften Diskussionsbeiträge machten deutlich, daß auch hier Leistungsdruck und Schulangst nicht bloße Schlagworte sind, sondern für viele Kinder, Eltern und Lehrer schwerwiegende Probleme darstellen.

Als Ursachen für die vielfältigen Formen von Schulangst und Leistungsdruck wurden immer wieder Aspekte des Aufbaus und der Organisation unseres Schulsystems herausgestellt; angeführt wurden aber auch viele Gründe, die im Schulalltag liegen, im Verhalten von Schüler, Eltern und Lehrer zueinander.

SCHULSYSTEM:ÜBERGÄNGE

In der Diskussion jener Ursachen, die im Schulsystem begründet sind, wurden als besonders problematisch die Übergänge von einer Schulform in eine andere angesehen. Vor allem die Entscheidung in der 4. und 5. Klasse, ob das Kind eine Hauptschule, eine Realschule oder ein Gymnasium besuchen soll, galt für nahezu alle, die sich an der Diskussion beteiligten, als eine der Hauptquellen von Leistungsdruck und Schulangst. Diese Entscheidung, die weitgehend die Weichen für die späteren Berufsmöglichkeiten stellt, erfolgt zu einem viel zu frühen Zeitpunkt. Sie führt schon in der Grundschule, bei 8- und 9-jährigen Kindern zu einer Überbetonung schulischer Leistungen und folglich zu einer weitverbreiteten Angst vor möglichem Versagen - und zwar bei guten wie bei weniger guten Schülern. Aber auch nach den Übergän-

gen verringert sich Druck und Angst kaum, denn nur bei entsprechend guten Schulabschlüssen ist eine Lehrstelle zu finden oder eröffnen sich Weiterbildungsmöglichkeiten.

So werden Prüfungen, Klassenarbeiten und Noten zu einer ständigen Bedrohung, die Schule zu einer dauernden Belastung für viele Schüler, Eltern und Lehrer.

LÄSST SICH SCHULANGST ABBAUEN?

Man muß sich fragen, ob es überhaupt möglich ist, Schulangst zu verringern, wenn sie so stark vom Aufbau des Schulsystems abhängt. In der Diskussion wurde vor allem auf folgende Veränderungsmöglichkeiten hingewiesen, die in einigen Ländern bereits Wirklichkeit sind.

1. Es könnten zumindest die Übergänge auf die verschiedenen Schulzweige bis zum 6. Schuljahr hinausgeschoben werden, damit die folgenschwere Entscheidung über den weiteren Bildungs- und Berufsweg nicht allzu früh getroffen werden muß. Das sollte mit einer Orientierungsstufe verbunden sein, damit diese Entscheidung im wesentlichen nicht von ein oder zwei Diktaten und Rechenarbeiten abhängt, sondern gründlicher und den Interessen und Begabungen der einzelnen Kinder angemessener erfolgen kann.
2. Der zweite Vorschlag liefe auf die integrierte Gesamtschule hinaus: alle Schüler könnten bis zum 10. Schuljahr in einer gemeinsamen Schule unter einem Dach unterrichtet werden. Aufgrund des in Gesamtschulen möglichen vielfältigeren Kurs- und Lernangebotes kann dann auf die unterschiedlichen Leistungsfähigkeiten und Neigungen der Schüler besser eingegangen werden. Auch ist es möglich, in

Gesamtschulen praktische Fächer stärker einzubeziehen. Es würde vermieden, Kinder mit 10 Jahren nahezu endgültig in ihrem weiteren Ausbildungsweg festzulegen, sondern sie hätten immer die Möglichkeit, Leistungsschwächen wieder auszugleichen und veränderten Interessen zu folgen. Die Angst vor möglichem Versagen wäre deshalb leichter aufzufangen.

3. Es muß immer wieder die Forderung erhoben werden, die Größe der Klassen gerade in den Grund- und Hauptschulen zu verringern. Denn je kleiner die Klassen sind, desto leichter ist es, auf die individuellen Möglichkeiten und Wünsche der Kinder einzugehen und auftretenden Problemen rechtzeitig zu begegnen.

4. Diskutiert wurde auch, die Benotung in den Schulen abzuschaffen, zumindest in den ersten beiden Klassen darauf zu verzichten und an ihre Stelle eine genauere allgemeine Beurteilung zu setzen. In diesem Zusammenhang wurde auch auf die Wichtigkeit des Schuleintritts hingewiesen, wo in verstärkter Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule auftretende Schwierigkeiten rechtzeitig erkannt und abgebaut werden könnten.

Alle solche Veränderungen tragen dazu bei, die Schulangst zu verringern, ohne daß dadurch der Lerneifer und die Leistung der Kinder sich mindert. Das haben nicht nur jene bestätigt, die an solchen Vorhaben mitwirkten oder Schulen in andern Ländern besucht haben. Das ist mittlerweile auch in einer ganzen Reihe von wissenschaftlichen Untersuchungen nachgewiesen worden.

Freilich lassen sich solche Veränderungen von Eltern und Lehrern nicht direkt bewerkstelligen, dies ist vielmehr eine Frage der Bildungs- und Kulturpolitik eines Lan-

des. Für Eltern und Lehrer ist es aber stets möglich, Forderungen in dieser Richtung anzumelden und zum Wohle ihrer Kinder zu vertreten. Es wurde auch darauf hingewiesen, bestehende Handlungsspielräume in Richtung auf solche Veränderungen zu nutzen und den Mut zu finden, sie auch bei manchen Anfangsschwierigkeiten zu tragen oder zu unterstützen.

ELTERN/LEHRER UND DIE SCHULANGST IHRER KINDER

Anders ist es bei Schulangst und Leistungsdruck, die im Schulalltag entstehen und durch das Verhalten von Eltern und Lehrern verursacht werden.

Neu eröffnet



Fischerstube

WALLHAUSEN

Kalte und warme Küche

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Familie Trummer

Hier könnte unmittelbar von den Beteiligten etwas getan werden, um den Leistungsdruck und die Schulangst der Kinder zu vermindern und um eine entspannere Lernatmosphäre zu erreichen.

Folgende Hinweise wurden gegeben:

Schlechte Noten sollten weder von Lehrern noch von Eltern moralisch negativ gewertet werden oder mit "Liebesentzug" zusätzlich bestraft werden. Denn die schlechte Note bedeutet für den Schüler zumeist schon "Strafe" genug; je jünger er ist, um so stärker. Deshalb sollte die Note für Lehrer und Eltern nur Anlaß sein, daraus abzuleiten, worin der einzelne Schüler noch stärkerer Unterstützung und Förderung bedarf. Der Umfang der Hausarbeiten sollte nicht überbetont werden. Fachkommissionen haben immer wieder festgestellt,

daß fast stets zu viel Hausaufgaben gemacht werden, obwohl sie dann weder einen Übungs- noch Lerneffekt haben, sondern viel eher zu Lernverdruß führen können. Zudem ist es für die Kinder oft besonders problematisch, wenn der schon vorhandene schulische Druck sich in den schulfreien Nachmittag hinein fortzieht und in die Familien getragen wird.

Lehrer wie Eltern müßten bei den Kindern die Einsicht fördern, daß Leistungen nicht immer gleichmäßig erbracht werden können und daß es nicht immer vom "guten Willen" oder dem "Lerneifer" abhängt, ob z.B. eine Klassenarbeit gelingt oder nicht. Vielmehr können auch andere Gründe wie gesundheitliches Wohlbefinden, seelische Ausgeglichenheit, ja sogar das Wetter Leistungen beeinflussen.

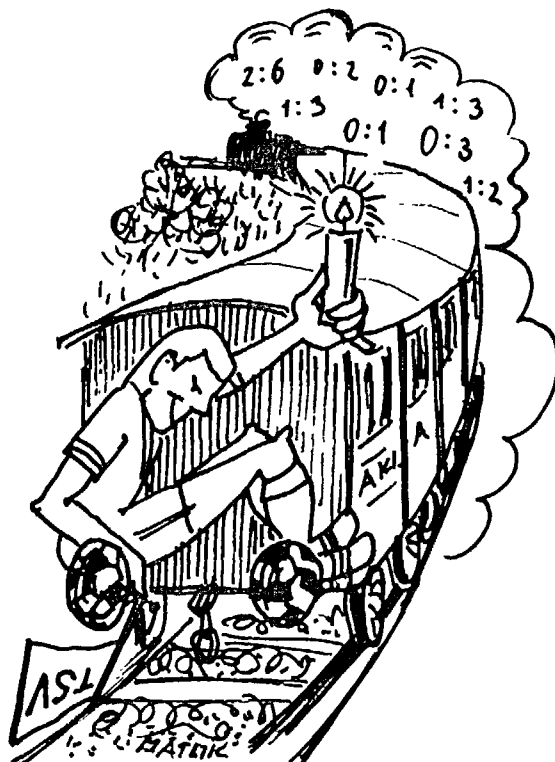
VERSTÄRKTE ZUSAMMENARBEIT TUT NOT

Um in all solchen Punkten die Probleme und Schwierigkeiten zu verringern, erscheint eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrern unabdingbar. Manche Informationen und Hinweise, die sie sich gegenseitig geben könnten, könnten dazu führen, mögliche Fehler, die die Angst vor der Schule bei Kindern verstärken, zu vermeiden. Dazu könnte bereits die stärkere Nutzung der bestehenden Einrichtungen wie Klassenpflegschaften, Sprechstunden der Lehrer und der Schulkonferenz beitragen.

Dagmar Bargel / Dr. Roswitha Väth

Notizen für Verbraucher..

Der steuerliche Freibetrag für die Ausbildung von Kindern, die das 18. Lebensjahr überschritten haben, wurde erhöht. Bisher gab es einen Freibetrag (bis 1200 DM) nur für Jugendliche, die auswärts ausgebildet wurden und deshalb nicht zu Hause wohnen konnten. Ab 1.1.1977 wird dieser bereits bestehende Freibetrag auf 4200 DM erhöht. Dazu wird ein Freibetrag (2400 DM) auch für solche Jugendliche gewährt, die nach ihrem 18. Lebensjahr noch in einer Ausbildung stehen, jedoch im Haushalt ihrer Eltern leben. Nicht berücksichtigt werden Einkünfte des betreffenden Jugendlichen, soweit sie im Jahr 2400 DM nicht übersteigen, darüberhinausgehende Einkünfte werden auf den Freibetrag angerechnet. Angerechnet werden bei Studenten auch Unterstützungen, die sie aus BAFÖG-Mitteln erhalten.



Das Gespräch mit dem Leser

ORTSGESPRÄCH hat schon mit seiner ersten Ausgabe erreicht, worauf es ihm ankommt: Anstöße zu geben und Diskussionen in Gang zu setzen. Roland Schöners Aufsatz zur Situation des Erholungs- und Freizeitraums Dettingen-Wallhausen fand vielfältiges Echo. Im Südkurier zitiert und in einer Sitzung des Ortschaftsrats genannt, hat er inzwischen weitere Beiträge zu diesem für unseren Ort so wichtigen Gesprächsstoff angeregt. In

unserer heutigen Ausgabe meldet sich SPD-Stadtrat Helmut Gloger zu Wort und entwickelt auf der Grundlage von Roland Schöners Bestandsaufnahme einen Katalog von Maßnahmen, die die Überschneidungen und Massierungen gleichartiger Erholungseinrichtungen weitgehend vermieden und eine gewisse Kanalisation des künftigen Fremdenverkehrs durch gezielte Erholungseinrichtungen gewährleisten helfen.

Dettingen 1985: Mit der Blechlawine leben



Aufgrund ihrer Lage kommen den beiden Ortsteilen Dettingen und Wallhausen verschiedenartige Bedeutung für die Kurz- und Langzeiterholung zu.

- Dettingen sollte vor allem der Langzeiterholung vorbehalten sein. Umgeben von ausgedehnten Wäldern mit gut ausgebauten Spazierwegen, bietet es vor allem dem Ruhesuchenden viele Möglichkeiten. Die bereits vorhandenen Sporteinrichtungen, die geringe Entfernung zum See, die Nähe der Stadt Konstanz mit ihren vielfältigen Angeboten lassen dem Urlauber darüber hinaus alle Möglichkeiten offen.
- Wallhausen ist durch seine Lage am See neben der Langzeiterholung vor allem für den Wochenend- und Kurzur-

laub prädestiniert. Die zentrale Rolle spielt natürlich der Wassersport. Doch gerade auch hier muß man sich auf wenige Bereiche beschränken, die durch die vorhandenen Anlagen bereits vorgegeben sind: Segeln, Motorbootfahren, Baden.

VORSCHLÄGE

Wie könnte nun die künftige Erholungslandschaft Dettingen-Wallhausen unter Einbeziehung schon vorhandener Einrichtungen aussehen?

1. Die in Dettingen vorhandenen Sportplätze an der Allensbacher Straße, die demnächst durch einen Hartplatz erweitert werden, sollten für den Breiten-sport zur Verfügung gestellt werden.
2. In der Sport- und Mehrzweckhalle sollten neben den üblichen Trainingsabenden der verschiedenen Sportabteilungen offene Übungsabende oder -nachmittage für Feriengäste angeboten werden.
3. Neben den Tennisplätzen im Moos, die den Feriengästen ebenfalls zur Verfügung stehen sollten, und dem im Bau befindlichen Jugendspielplatz sollten weitere Sportanlagen für den Breiten-sport errichtet werden (Faustball, Ringtennis u.dgl.)

GASTHAUS Traube

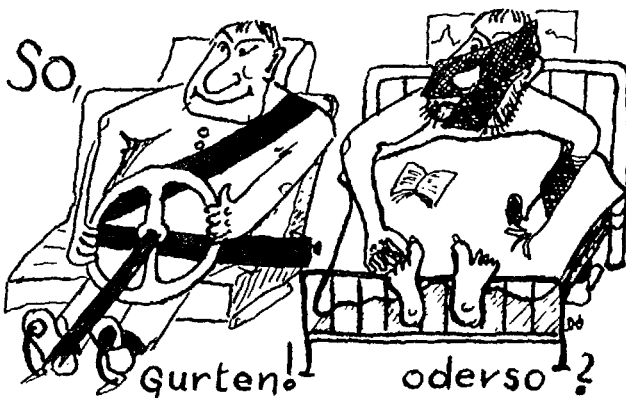
Tel. 07533/5152 DETTINGEN

Hausgemachte Pizza; Haxen und Hähnchen vom Grill (*alles auch im Straßenverkauf*) Warme Küche durchgehend bis 23⁰⁰ Uhr. Nebenzimmer und Saal für alle Anlässe.

4. Der Hag staffelweiher sollte zu einer Ruhezone mit Rundweg, Ruheplätzen und Aussichtspunkten ausgewiesen werden.

5. Das Strandbad Wallhausen muß entsprechend den im Ortschaftsrat behandelten Plänen ausgebaut und damit attraktiver gemacht werden. Eine Massierung von Einrichtungen sollte allerdings vermieden werden.

6. Der ausgebaute Sportbootshafen darf nicht mehr vergrößert werden. Die infrastrukturellen Maßnahmen (Absauganlage u.dgl.) sollten wegen der Reinhaltung des Bodensees umgehend fertiggestellt werden. Wünschenswert wären einige Gastliegeplätze sowie die Möglichkeit, Boote anzumieten. Um das Hafenvorgelände zu einer attraktiven Spaziergängerzone auszugestalten, ist ein grundsätzliches Parkverbot in der ganzen Seestraße zu erlassen. Lediglich das Be- und Entladen der Boote sollte an wenigen Stellen genehmigt werden.



⑧

7. Am Faustenholz sollte ein Jugendzeltplatz eingerichtet werden, da auf der ganzen Gemarkung Konstanz eine derartige Einrichtung fehlt. Dieses Gelände bietet sich an, da zum einen die infrastrukturellen Einrichtungen relativ billig bereitzustellen wären, zum andern die Entfernung zum Teilort Wallhausen, zum Strandbad und zum Hafen gering ist. Außerdem stünde den Jugendlichen hier ein ideales Gelände zur Verfügung; es ist ausreichend groß, die Jugendlichen könnten sich frei entfalten, ohne die Ruhe anderer Erholungssuchender zu beeinträchtigen.

8. Auch auf kultureller Ebene sollten von den örtlichen Vereinen während der Saison Veranstaltungen größerer und kleinerer Art durchgeführt werden. Konzerte, Ausstellungen (z.B. im Gemeindehaus Wallhausen oder im neuen Pfarrheim Dettingen), Vorträge, Führungen u.dgl. wären auch für Urlauber attraktive Angebote.

9. Neben diesen verschiedenen Erholungseinrichtungen dürfen aber eine Reihe von für den Fremdenverkehr wichtiger Voraussetzungen nicht vergessen bleiben:

- Aufstellen von Ortstafeln mit entsprechenden Hinweisen in beiden Ortsteilen
- Richtungs- und Hinweisschilder zu den vorhandenen Einrichtungen
- weitere Schaffung von Ruhezonen und Treffpunkten durch Aufstellen von Bänken und Tischen für Picknick usw. auch innerhalb der Orte
- evtl. Einrichtung eines Fahrradverleihs

- Angebote verschiedener Kurse (Schwimmkurse, Tennis, Segeln usw.)
- Ortsverschönerung
- Zimmernachweis
- Erweiterung des gastronomischen Angebots

Gasthaus Kreuz

Wir bieten gemütliche Atmosphäre in rustikalten Räumen, erlesene Speisen und Getränke

Auf Ihren Besuch freuen sich

Hans und Gisela Rommel

Mit einem derartigen Katalog kann Dettingen-Wallhausen einen ganz bestimmten Bereich des Fremdenverkehrs abdecken; es hätte aber zugleich die Garantie, nur einen begrenzten Besucherkreis anzusprechen und damit auch anzuziehen. In Absprache mit anderen Ortsteilen und Gemeinden könnte so ein Gesamtplan für den ganzen Bodanrück entstehen, der die Erholungssuchenden je nach Lage ihrer Interessen in ganz bestimmte Gebiete lenkt. Konzentration auf der einen, Entlastung auf der anderen Seite wäre die Folge - und das könnte sich letztlich auch auf den fließenden und ruhenden Verkehr merklich auswirken.

Helmut Gloger

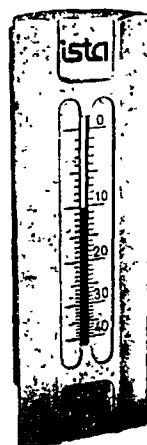
*Ihre Garderobe ist bei uns
in guten Händen*

REINIGUNG Huber
DETINGEN TEL. 5965

Allensbacherstr. 3

WUSSTEN SIE SCHON.....

- daß der TSV Dettingen-Wallhausen mit einem augenblicklichen Stamm von über 750 Mitgliedern (darunter 350 Jugendlichen) einer der größten Sportvereine in Konstanz ist?
- daß die Konstanzer Verwaltung die Kanalgebühren in Dettingen von 0,75 DM auf 1 LM erhöhen will, obwohl im Haushaltsplan für 1977 keine müde Mark für den Hauptsammler zur Kläranlage nach Konstanz eingesetzt wurde?
- daß in Zukunft Autofahrer, die ihr Fahrzeug in Dettingen auf den Gehsteigen parken, mit Strafen rechnen müssen?
- daß Dettingen ein Weinort war? Dieses und vieles mehr erfahren Sie aus der 'Dettinger Chronik', die zur Zeit in Arbeit ist und übers Jahr in Buchform erscheint.
- daß die Konstanzer Polizei an Fasnet keine Alkoholkontrollen auf Teneriffa durchführt?



ista

Heizkostenverteiler, Warmwasserkostenverteiler, Heizkostenberechnungen, Wasserenthärter, Wasserfilter, Dosiergeräte, Dosierautomaten

7750 KONSTANZ 19
Zum Wetzstein 7a
Telefon (07533) 5149

Jug. Josef Kretz

WO GEBAUT WIRD, UND WAS MAN DAVON WEISS

Wie man in Konstanz einmal auf die zweite Rheinbrücke kommt, weiß noch keiner; wie man durch Dettingen-Wallhausen kommt, sollte jeder wissen. Zur Zeit gibt es drei Baustellen:

- in Dettingen die Halde
- in Wallhausen die Ortsdurchfahrt zwischen Dettingen und Wallhausen die Verbindungsstraße (L 219)

Mit gutbürgerlicher Küche und gepflegtem Pils vom Faß empfiehlt sich

*** GEGNE STUBE ***

W. Wachsmann

Tel. 07533/5041

Zur Erschließung der Halde wurde von der Kreuzung Sommerberg-Mittelstraße begonnen. Bis April soll der Kanalbau abgeschlossen sein; daran anschließen kann sich dann der Bau einer ringförmigen Erschließungsstraße. Bauen kann man auf der Halde aller Voraussicht nach ab der zweiten Hälfte des Jahres. Ebenfalls zu Beginn des Jahres wurde die Arbeit an der Ortsdurchfahrt Wallhausen vom Strandbad her in Angriff genommen. Der Ausbau wird unter Vollsperrung mit Umleitung innerhalb und außerhalb des Ortes erfolgen; Optimisten rechnen mit einer Fertigstellung bis zum Beginn der Sommerferien Ende Juni/Anfang Juli.

Anfang Januar wurde die Arbeit an der L 219 von Dettingen nach Wallhausen für das bereits in Bau befindliche Teilstück Friedhof-Wald und dem parallelen Fuß- und Wirtschaftsweg wieder-

⑧

aufgenommen. Das noch fehlende Teilstück Wald-Wallhausen steht zur Ausschreibung an.

Über die Planung Halde kann man auf dem Rathaus ziemlich genaue Auskünfte erhalten. Die Ortsdurchfahrt Wallhausen untersteht dem Tiefbauamt Konstanz. Die L 219 baut und finanziert das Land. Bei der Zufahrt zur Rheinbrücke spricht auch der Bund mit. Wieviel weiß man darüber?

Oder sollte es noch an etwas anderem liegen?

Ulrich Beck

 **inlingua**

Vorfreude ist die schönste Freude
Freuen Sie sich schon jetzt auf Ihre
Ferien im Ausland

Besuchen Sie einen Sprachkurs in der
INLINGUA SPRACHSCHULE

Wer versteht, worum's geht,
hat noch mehr vom Urlaub.

Kurse für Anfänger wie Fortgeschrittene
Reiches Angebot an Ferienkursen im Ausland

inlingua
die Welt
der Sprache - die Sprachen
der Welt

Probestunden frei!

Konstanz,
Bodanstraße 23
Tel. 27352
Beratung:
Montag -
Freitag

Ortsgespräch

Herausgeber: SPD-Ortsverein Dettingen-Wallhausen

Verantwortlich: Roland Schöner

Für Anzeigen: Horst Döpner

Satz u. Druck: R. Schöner

Redaktionsanschrift: Konstanz-Dettingen,
Sonneneck 1

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung ihrer Verfasser, nicht die der Redaktion wieder.